Kindertagestätte Glockenspitze

Krippenkonzept

**„Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß
der Entwicklung.
Seine Autonomie, Individualität
und Persönlichkeit können sich entfalten,
wenn es sich möglichst selbstständig
entwickeln darf.“**

Inhalt

Rahmenbedingungen 3
Unser Bild vom Kind 4
Emmi Pikler-Ansatz 4
Entwicklung der Kinder von 0-3 Jahren 6
Aufnahmegespräch 6
Eingewöhung in Anlehnung an das „Berliner Modell 7
Phase des Ankommens (1-3 Tage) 7
Stabilisierungsphase (ab dem 4. Tag) 7
Phase des Loslassens 7
Unser Alltag in der Krippe 8
Bewegung 9
Gruppenübergreifende Angebote 10
Grundbedürfnisse 10
Essen/Trinken 11
Schlafen/Ruhen 11
Beziehungsvolle Pflege 12
Beziehungszeit 12
Beobachtung und Dokumentation 13
Sprach-Kita 14
Raum und Materialien 15
Außengelände 16
Erkrankungen der Kinder 17
Übergang von der Krippe in die geöffneten Gruppen 17
Wechsel in eine andere Einrichtung 17

Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte Glockenspitze ist eine fünfgruppige Einrichtung die im Jahre 2012 gebaut und eröffnet wurde.

Im Mai 2017 wurde die Kita in das Bundesprogramm „Sprach- Kita- Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ aufgenommen. In der Kita arbeiten 26 Mitarbeiter/innen als pädagogisches Personal. Eine Hauswirtschaftskraft und zwei Reinigerinnen unterstützen das Team. Die Hausmeistertätigkeiten werden von Mitarbeitern des Bauhofs der Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld übernommen. Wir haben die Betriebserlaubnis für drei „geöffnete Gruppen“ und zwei Krippengruppen. Insgesamt können wir 89 Kinder aufnehmen und bieten bis zu 54 Kindern einen Ganztagsplatz an.

Geöffnete Gruppen:	**Delfingruppe** **Strandmuschelgruppe** **Strandläufergruppe**
Krippengruppen:	**Seepferdchengruppe** **Seesterngruppe**

In den Krippengruppen beläuft sich der Personalschlüssel auf 2,25 Fachkräfte pro Gruppe. In jeder Krippengruppe stehen 10 Plätze für Kinder ab dem ersten Geburtstag zur Verfügung. Mit dem zweiten Geburtstag wechseln die Kinder, die aus einem anderen Einzugsgebiet kommen, in die wohnortsnahe Kindertagesstätte. Für Kinder die aus dem Einzugsgebiet unserer Kita kommen, findet ein individueller und fließender Übergang in eine geöffnete Gruppe in unserer Kita statt.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, etwas ganz besonderes und nicht mit einem anderen vergleichbar. Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Vorstellung, dass Kinder von Geburt an aktive Wesen sind, denen man von Anfang an mit Respekt und Achtung begegnen sollte. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.

Emmi Pikler-Ansatz

Die ungarische Kinderärztin und Reformpädagogin Emmi Pikler vertrat die Ansicht, die Persönlichkeit eines Kindes könne sich dann am besten entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Die Aufgabe der Erwachsenen sei es, dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass das Kleinkind entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand selbstständig aktiv werden könne.

Abbildung 1 Emmi Pikler

Wir als Krippenteam arbeiten angelehnt an den Emmi Pikler-Ansatz und nutzen die Prinzipien und Aspekte, um die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.

Die vier Prinzipien der Pikler-Pädagogik umfassen:

- Den Respekt vor der Eigeninitiative des Kindes und die Unterstützung seiner selbstständigen Tätigkeit
- Die Unterstützung einer stabilen persönlichen Beziehung des Kindes zu relativ wenigen, aber vertrauten Bezugspersonen
- Das Bestreben, dass sich jedes Kind angenommen und anerkannt fühlt
- Die Förderung des optimalen körperlichen Wohlbefindens und der Gesundheit des Kindes

Um das zu erreichen, sind nach der Emmi Pikler-Pädagogik insbesondere drei Aspekte wichtig:

- **Beziehungsvolle Pflege:**
  Pflege, die als behutsame körperliche Versorgung und als Kommunikation mit dem Kind geschieht und immer darauf achtet, das Kind nach eigenem Wunsch zu beteiligen.
- **Bewegungsentwicklung:**
  Bewegungsentwicklung, die das Kind aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus durchläuft, ohne die lenkenden und beschleunigenden Eingriffe des Erwachsenen.
- **Das freie Spiel:**
  Spiel, welches frei und ungestört in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung stattfindet.

„Ein Säugling fördert sich selbst
von früh bis spät.
Ihn zum Sitzen oder Stehen aufzurichten
ist nicht nur überflüssig,
sondern schädlich.“

(Emmi Pikler „Lass mir Zeit“)

Entwicklung der Kinder von 0-3 Jahren

In den ersten drei Jahren lernen Kinder so schnell wie in ihrem Leben nie wieder. Sie sind genetisch zum Lernen ausgestattet und nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr (Augen, Ohren, Nase, Mund, Haut). Sie sind offen für alles, was sie umgibt und können grundsätzlich alles erlernen. Jedes Kind entwickelt sich individuell im eigenen Tempo. Daher geben uns Entwicklungstabellen lediglich Anhaltspukte. Um sich ihren Anlagen entsprechend optimal zu entwickeln, benötigen Kinder in allererster Linie Bezugspersonen, die ihre Grundbedürfnisse verlässlich befriedigen. Hierzu gehören neben den Eltern und ihrem Umfeld auch wir, als pädagogisches Fachpersonal. Jedoch ist nicht nur die körperliche und emotionalen Versorgung wichtig, sondern auch die geistige Anregung und Herausforderung. Dabei spielen neben der Bezugsperson auch der Raum und die Spielmaterialien eine wichtige Rolle.

„Kinder sind Forscher und Gestalter
ihrer Lebenswelt. Erzieher/Innen müssen
den Rahmen zur Verfügung stellen,
den Kindern bei der Auseinandersetzung
mit der Welt zu helfen,
damit sie sich selbst entfalten können“

(Emmi Pikler)

Aufnahmegespräch

Bevor ihr Kind die ersten Tage bei uns in der Einrichtung verbringt, laden wie Sie zu einem Aufnahmegespräch ein. Hier werden sie über organisatorisches informiert und ihr Kind hat zum ersten Mal die Gelegenheit seinen Bezugserzieher/in kennenzulernen. Das Fachpersonal erläutert Ihnen das Eingewöhnungskonzept und den Alltag in der Krippe. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Sie über den Entwicklungsstand und aus dem familiären Umfeld Ihres Kindes berichten. Im Anschluss an dieses Gespräch laden wir Sie zu einem Rundgang durch unsere Einrichtung ein.

Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ basiert auf der ethnologischen Bildungstheorie von John Bowlby Es wurde entwickelt unter der Beachtung der frühen Bindung des Kindes an seine Eltern bzw. seine Bezugsperson.
Der Eingewöhnungsprozess wird dabei als eine aktive Anpassungsleistung des Kindes verstanden, die durch die Zusammenarbeit von Eltern, Erziehern und Erzieherinnen unterstützt wird. Wir verstehen dieses Modell als einen Anhaltspunkt für Eltern und unsere pädagogische Arbeit. Die Entscheidung über Ablauf und Dauer der Eingewöhnung wird als vorläufig betrachtet und orientiert sich am Verhalten des Kindes.

Phase des Ankommens (1-3 Tage)

In den ersten Tagen besucht ihr Kind, mit einer zuvor festgelegten Bezugsperson, für ca. 1 – 1,5 Stunden unsere Einrichtung. Damit ihr Kind in dieser sensiblen Phase der Eingewöhnung durch Unterbrechungen, zum Beispiel das Wochenende, nicht gestört wird, bietet sich der Wochenbeginn an. In dieser Zeit werden keine Trennungsversuche unternommen. Die Erzieher/innen beobachten in den ersten Eingewöhnungstagen vor Allem das Bindungsverhalten ihres Kindes, wie auch die Interaktion mit Ihnen. In dieser Zeit sollten sie ihr Kind weder drängen sich zu entfernen, noch sich selber zurückziehen, wenn es ihre Nähe sucht.

Stabilisierungsphase (ab dem 4. Tag)

Wenn die Phase des „Ankommens“ unproblematisch verlaufen ist, findet eine erste Trennung statt (in der Regel 15 – 20 Minuten). Nach der Verabschiedung ist es von großer Bedeutung die Trennung nicht länger hinauszuzögern, auch wenn ihr Kind weint. Die ersten Abschiede verlaufen meistens nicht ohne Tränen. Doch je unsicherer sie beim Verabschieden sind, desto unsicherer wird auch ihr Kind. Machen Sie sich keine Sorgen, denn wenn wir Ihr Kind nicht nach wenigen Minuten trösten können, rufen wir sie umgehend hinzu. Deshalb ist es wichtig, dass Sie die Einrichtung nicht verlassen. Hat die erste Trennung bei Ihrem Kind keine Unsicherheit ausgelöst, werden die Trennungszeiten in den darauffolgenden Tagen stetig verlängert. Hat sich das Kind jedoch nicht von der BezugserzieherIn beruhigen lassen, so sollte eine längere Eingewöhnungszeit von bis zu 6 Wochen eingeplant werden.

Phase des Loslassens

In dieser Phase wird damit begonnen, dass sich die Eltern nicht mehr in der Einrichtung aufhalten, jedoch jederzeit abrufbereit sind. Hat das Kind im Verlauf der ersten beiden Phasen Kontakt und Vertrauen zur BezugserzieherIn aufgebaut, lässt es sich von ihr trösten oder beruhigen, so sieht man die Eingewöhnung als abgeschlossen an.

Unser Alltag in der Krippe

Tagesablauf	
07.00 Uhr bis-09.00 Uhr	• Bring - Zeit • „Tür- und Angelgespräche“ mit Eltern
07.00 Uhr bis 11.15 Uhr	• Freispielphase • Angebote (Bewegung, Kreativ) • Sitzkreise • Schlafen der Kinder nach Bedarf • Spaziergänge • Spielen im Außengelände • freies Frühstück • Gruppenübergreifende Angebote
11.15 Uhr	• Mittagessen
bis 14:00 Uhr	• Abholzeit der Teilzeitkinder
12.00 Uhr bis 16.30 Uhr	• Individuelles Schlafen der Kinder • Freispiel • Gruppenübergreifende Angebote • individuelle Abholzeit der Ganztagskinder

Bewegung

Seit 2019 ist unsere Kita zertifizierte Bewegungskita. Dabei handelt es sich um ein anerkanntes Konzept der „Bildungs – und Gesundheitsförderung durch Bewegung“ und erfüllt somit die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen in Rheinland-Pfalz.

Durch das tägliche Spielen, Lernen und Bewegen entwickeln sich Kinder fortlaufend. Der Aufbau von körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten ist immer mit Bewegung verknüpft. Unsere Kindertagesstätte ermöglicht den Kindern eine autonome Bewegungsentwicklung durch eine geschützte, vorbereitete Umgebung, in der das Kind Zeit und Raum findet, sich und die nähere Umwelt zu erforschen.

Unsere Turnhalle und auch unsere Krippengruppen sind mit einem speziell auf den kindlichen Bedarf ausgelegten Bewegungssystem ausgestattet. Durch Befestigungen an der Deck und eine einfache Handhabung ist es uns möglich, ein ansprechendes und kreatives Bewegungsangebot für Ihr Kind anzubieten.

Neben Freude und Neugier können Bewegungslandschaften auch dazu beitragen, dass Kinder neue Bewegungsangebote zunächst genauer beobachten, erkunden und durch langsames Herantasten über ihre persönlichen Grenzen hinauswachsen. Dabei sehen wir es als unsere zuvörderst Aufgabe, Kinder in ihrer Neugier zu fördern, Sicherheit zu vermitteln, den natürlichen Bewegungsdrang zu unterstützen, aber möglichst wenig in Erkundungs- und Bewegungsprozesse einzugreifen.

**„Kinder machen untereinander Erfahrungen,
die sie mit Erwachsenen nicht machen können.“**

(Emmi Pikler)

Gruppenübergreifende Angebote

Mehrmals wöchentlich nehmen wir auf freiwilliger Basis an gruppenübergreifenden Angeboten in der Kita teil. Zu diesen regelmäßig stattfindenden Angeboten gehören beispielsweise der Kindertreff in der Turnhalle und das Öffnen des weihnachtlichen Adventskalenders. Des Weiteren finden unter der Woche verschiedene Angebote in den geöffneten Gruppen statt, an denen einzelne Krippenkinder in Begleitung einer Krippenerzieherin teilnehmen können.

Diese bestehen aus Kreativangeboten wie Gestalten und Malen, Bewegungsangeboten in der Turnhalle, Exkursionen in den Wald oder in die Stadt, und vielem mehr. In unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir ein weitestgehend offenes Konzept. Dies bedeutet, dass sich die Kinder im gesamten Krippenbereich dort aufhalten dürfen wo sie möchten. Nur zum Essen und Schlafen gehen die Kinder in ihre jeweilige Gruppe. Da in diesem Alter Rituale besonders wichtig sind, wird somit ein geschützter Rahmen geschaffen an dem sich die Kinder orientieren können und welcher zusätzliche Sicherheit bietet.

Grundbedürfnisse

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse ist ein zentraler Punkt unserer Arbeit. Um sich körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln zu können, ist es von immenser Bedeutung, auf die Grundbedürfnisse der Kinder intensiv einzugehen.

körperliche Bedürfnisse	sozial-emotionale Bedürfnisse	kognitive Bedürfnisse
• Bewegung • Gesundheit und ausreichende Nahrung • Schlaf- und Ruhephasen • Pflege • Kleidung	• tragfähige Beziehungen und Bezugspersonen • Sicherheit und Schutz • Geborgenheit • Zugehörigkeit • Anerkennung	• Anregungen • Spiel • Leistung • Selbstbestimmung • Selbstverwirklichung

Abbildung 2 kindliche Bedürfnisse. Eigene Darstellung in Anlehnung an[1]

Um Kinder optimal zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen ist es unabdingbar die Ganzheitlichkeit der kindlichen Bedürfnisse in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu rücken.

[1] Vgl. Jaszus, Rainer, Büchin-Wilhelm, Irmgard, Mäder-Berg, Martina, Gutmann, Wolfgang (2008) Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen (S. 202 ff) Holland+Josenhans Verlag Stuttgart

Essen/Trinken

Da eine gesunde und ausgewogene Ernährung einen weiteren Grundstein unserer Arbeit bildet, konnten wir uns erfolgreich durch die Coaching-Initiative „Kita isst besser" qualifizieren. Bei der Herstellung und Verarbeitung von Speisen für unser gemeinsames Frühstück, welches immer donnerstags stattfindet, legen wir großen Wert auf regionale und saisonale Produkte. Zusätzlich erhalten wir kostenlos durch das europäische Obst- und Gemüseprogramm frische Milch sowie Obst und Gemüse.

Unsere Kinder können zu jeder Zeit am Vormittag frühstücken, bei Bedarf auch mehrmals. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder an neue Lebensmittel heranzuführen. Durch unseren Obst- und Gemüseteller sind die Eltern herzlich dazu eingeladen, die Ernährungsbildung in unserer Krippe aktiv mitzugestalten.

In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Altenkirchen, erhalten alle Kinder mit einem Ganztagsplatz täglich um ca. 11:15 Uhr ein warmes Mittagessen. Dieses nehmen wir zusammen mit den Kindern in der jeweiligen Krippengruppe ein.

Schlafen/Ruhen

Der Alltag in der Krippe ist für die Kinder aufregend, anregend aber auch manchmal anstrengend. Daher besteht für unsere Kinder jederzeit die Möglichkeit zu ruhen bzw. zu schlafen. Jede Krippengruppe verfügt über einen separaten Schlafraum, in dem jedem Kind ein eigenes Kinderbett bereitsteht. Je nach Bedürfnis stehen verschiedene Schlafmöglichkeiten zur Verfügung, wie zum Beispiel Gitterbetten, Nester und Liegen. Die Kinder dürfen gerne bekannte Gegenstände wie z. B. Schmusetuch, Kuscheltiere oder ähnliches mitbringen. Diese vermitteln ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit.

Beziehungsvolle Pflege

In Anlehnung an den pädagogischen Ansatz nach Emmi Pikler, hat die körperliche Pflege der Kinder einen sehr hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Wir betrachten das Kind als selbstständige Persönlichkeit, die möglichst autonom und aktiv am Prozess des Wickelns teilnehmen sollte. Dafür sind unsere Wickelräume mit zwei speziellen Wickeltischen ausgestattet, welche es den Kindern mittels einer Treppe ermöglichen, selbstständig auf den Wickeltisch zu gelangen.

Das Wickeln ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit, eine Zeit der engsten sozial- emotionalen Beziehung. Es bietet uns die Gelegenheit der intensiven Zuwendung, Kommunikation und der Befriedigung von Grundbedürfnissen. Deshalb sollte dies grundsätzlich von einer vertrauten Bezugsperson durchgeführt werden.

Der Prozess von der Windel auf die Toilette ist ein wichtiger Entwicklungsschritt in Richtung Selbstständigkeit des Kindes. Diesen Prozess begleiten wir, indem wir den Impuls des Kindes aufgreifen, wenn es Interesse an der Toilette zeigt.

Beziehungszeit

Kinder benötigen intensive, emotionale, stabile und sicherheitsvermittelnde Beziehungen. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern diese Erfahrung. Kinder brauchen Vertrauen in sich und ihre Umgebung, damit sie sich zu einer starken Persönlichkeit entwickeln können. Sie sind auf beständige, liebevolle Beziehungen und Zuwendungen angewiesen, um sich einerseits sicher und geborgen zu fühlen, andererseits auch, um auf dieser Grundlage unbesorgt die Umwelt erkunden zu können. Nur so kann es ihnen gelingen, Resilienz aufzubauen und somit herausfordernde Situationen zu meistern.

Beobachtung und Dokumentation

Eine Grundlage unserer Arbeit stellt eine stätige und individuelle Beobachtung dar. Hierdurch erfahren wir mehr über die Bedürfnisse, Interessen und Stärken der Kinder und können somit die Umgebung, unsere Interaktionen und das Material optimal auf die Kinder abstimmen. Weiterhin sind sie hilfreich um die Qualität der pädagogischen Arbeit festzustellen und weiterzuentwickeln.

Unsere Entwicklungsdokumentationen basieren auf der Grundlage der Entwicklungstabelle von „Kuno Beller“. Diese erfassen den Entwicklungsstand des Kindes, aufgrund von acht verschiedenen Entwicklungsbereichen, ganzheitlich. In Elterngesprächen, die über den Entwicklungsstand des Kindes geführt werden, nehmen wir diese Entwicklungsdokumentation als Unterstützung. Zudem hat jedes Kind seinen eigenen Portfolioordner, indem Entwicklungsschritte und Erlebnisse in Form von Bildern und Texten dokumentiert werden. Somit wird nach und nach die Entwicklung ihres Kindes transparent und individuell dargestellt.

„Ich mag dich so wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst, bin ich da.
Versuch es zunächst einmal selbst“

(Emmi Pikler)

Sprach-Kita

Der Spracherwerb ist ein Zusammenspiel vieler verschiedener Faktoren und für die gesamte Entwicklung von großer Bedeutung. Wissenschaftler gehen davon aus, dass bereits in der 30. Schwangerschaftswoche die ersten kindlichen Versuche von Kommunikation in Form von Bewegungen verzeichnet werden können. Wirft man einen genauen Blick auf die Entwicklung der Sprache, so wird deutlich, dass verschiedene Phasen in unterschiedlichen Altersabschnitten durchlaufen werden müssen.

Dabei ist anzumerken, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat und Sprachentwicklungstabellen lediglich einen Anhaltspunkt bieten sollten.

Da ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Konzeption die kindliche Sprachentwicklung darstellt, nimmt unsere Einrichtung sei Mai 2017 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“ des Bundesfamilienministeriums teil. Das Bildungsprogram ist auf 3 Säulen aufgebaut.

Sprach- Kita		
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	Inklusive Pädagogik	Zusammenarbeit mit Familien

Im Rahmen des Bundesprogrammes ist eine zusätzliche Fachkraft mit besonderer Expertise und Kenntnissen im Bereich der sprachlichen Entwicklung in unserer Einrichtung tätig. Sie hat sie Aufgabe, das pädagogische Personal, sowie die Kinder in der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung zu begleiten, Angebote zu planen, durchzuführen und zu evaluiert. Für die sprachliche Entwicklung ist es unabdingbar, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und zu interagieren. Im Gruppenalltag legen wir sehr großen Wert darauf die Erfahrungen und Tätigkeiten der Kinder sprachlich zu begleiten. Über die Sprache entwickelt das Kind seine eigene Persönlichkeit, bildet seine Identität aus und lernt soziale Kompetenzen auszubauen.

Raum und Materialien

Die beiden Krippengruppen befinden sich in der unteren Etage unserer Einrichtung. Die Krippengruppen sind jeweils großzügig geschnitten und weisen einen hellen Gruppenraum vor. Zudem besitzt jede Gruppe einen separaten Schlafraum. Die Gruppenräume sind kind- und altersgerecht gestaltet. Sie sind in unterschiedliche Funktionsbereiche unterteilt, wie zum Beispiel die Bauecke, eine Lese und Kuschelecke und der Essbereich. Die Spielmaterialien stehen den Kindern frei zur Verfügung, mit diesen können sie experimentieren, sie erforschen und verschiedene Spielmöglichkeiten ausprobieren. Bilderbücher sind für die Kinder ebenfalls frei zugänglich und laden zum Anschauen und Vorlesen ein.

Im separaten Schlafraum sind verschiedene Schlafmöglichkeiten vorhanden, wie zum Beispiel Gitterbetten, Liegen, Stockbetten oder Schlafkörbe.

Jedes Kind hat ein Bett in dem es, je nach seinen Schlafbedürfnissen, vormittags oder nach dem Essen hingelegt werden kann. Nach Bedarf kann es ein bekanntes Kuscheltier oder Schnuller etc. mitbringen.

Die sanitären Anlagen berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder und werden durch unterschiedlich hohe Waschbecken und Toiletten aufgegriffen. Außerdem gibt es einen separaten Wickelraum mit einer Lerntoilette und einer Dusche. Durch die geschützte Atmosphäre vermittelt der Raum Geborgenheit und Intimität.

Außengelände

Das Außengelände nutzen wir gemeinsam mit allen Kindern der Kindertagesstätte. Jedoch verfügt es über einen natürlich abgegrenzten Spielbereich mit kleineren Spielgeräten für die Krippenkinder. Durch einen naturnah angelegten Außenbereich ist es jedem Kind möglich, frei zu explorieren und seine Umgebung mit unterschiedlichen Böden (Rindenmulch, Sand, Erde, Steine usw.), Pflanzen und Insekten zu erkunden. Selbstverständlich begleiten wir die instinktive Neugier ihres Kindes und sind an seiner Seite.

In einem separaten Geräteschuppen befindet sich eine große Auswahl an unterschiedlichen Spielmaterialien wie Sandspielzeug, Fahrzeuge, Seile usw. Immer wieder nutzen wir das große Außengelände für Veranstaltungen wie

- Sommerfest
- „Sei dabei“
- Sank Martin

**„Kinder sind Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt,
wir müssen den Rahmen zur Verfügung stellen,
den Kindern bei der Auseinandersetzung
mit der Welt zu helfen,
damit sie sich selbst entfalten können,“**

(Emmi Pikler)

Erkrankungen der Kinder

Kinder, die in der Nacht oder morgens Fieber, Durchfall und/oder Schmerzen jeder Art hatten, dürfen die Einrichtung nicht besuchen, um andere Kinder – und auch Erwachsene, vor Ansteckung zu schützen.

Ansteckende Krankheiten müssen umgehend der Kindertagesstätte gemeldet werden.

Das Personal darf nur nach ärztlicher Anordnung Medikamente verabreichen. Zeigen sich Krankheitssymptome im Verlaufe des Tages, benachrichtigt eine Erzieherin die Eltern, die unbedingt jederzeit erreichbar sein müssen.

Übergang von der Krippe in die geöffneten Gruppen

Der Übergang von der Krippe in die geöffneten Gruppen verläuft fließend zwischen dem zweiten und dritten Geburtstag des Kindes. In Absprache mit den Eltern, werden der Zeitpunkt und die Art des Überganges auf jedes Kind individuell abgestimmt.

Der Übergang in die geöffneten Gruppen wird den Kindern erleichtert, durch:

- Flexible Besuche der zukünftigen Gruppe im Alltag
- Einladung der geöffneten Gruppen an die Krippenkinder
- Festlegen eines Bezugserziehers aus der neuen Gruppe

Wechsel in eine andere Einrichtung

Mit dem zweiten Geburtstag kann ein Wechseln ihres Kindes aufgrund der Zuteilung nach Einzugsgebieten in die wohnortnahe Kindertagesstätte anstehen. Bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung, bitten wir die Erziehungsberechtigten, sich bei der entsprechenden Kindertagestätte persönlich zu melden, um somit den Aufnahmevorgang zu besprechen. Kurz vor dem anstehenden Wechsel, besucht der „neue“ Bezugserzieher in Absprache mit uns das Kind in unserer Einrichtung, um erste Kontakte zu knüpfen.
Hierbei ist es unsere Empfehlung, dass seitens der Erziehungsberechtigten ausreichend Zeit für eine Eingewöhnung in der neuen Kindertagesstätte eingeplant wird.

Um einen geeigneten Termin für den Wechsel zu finden, haben wir uns im Vorfeld mit der neuen Kita Ihres Kindes in Verbindung gesetzt.

Ihr Glockenspitzen-Team freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und auf eine schöne Zeit mit Ihrem Kind!